

## **Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik: PMU Strategie**

Die Präambel der Internationalisierungsstrategie der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (PMU) besagt, dass die Universität sich als Teil eines weltumspannenden Netzwerkes von Universitäten und anderen Bildungs- und Forschungseinrichtungen, Krankenhäusern und Behandlungsstätten, Unternehmen und sonstigen Partner\*innen im Gesundheitswesen, die in der medizinischen, pharmazeutischen und gesundheitswissenschaftlichen Ausbildung, Forschung und Versorgung tätig sind, sieht. Internationalisierung ist daher ein wesentlicher Aspekt unseres Handelns, sowohl in der Forschung als auch in der Lehre, sowohl für Studierende als auch für Mitarbeiter\*innen. Mit Menschen aus einem breiten Spektrum an kulturellen Hintergründen und verschiedener Herkunft zusammenzuarbeiten erfordert und fördert kommunikative Fähigkeiten, das Denken in verschiedenen Perspektiven, Offenheit und Respekt. Die von der EU mit Erasmus+ verfolgten Ziele, die Hochschule durch Auslandsaufenthalte, dem Austausch und der Zusammenarbeit zu bereichern, die persönliche und akademische Entwicklung von Studierenden und Hochschulpersonal zu fördern, die Entwicklung der Hochschulbildung in Partnerländern zu unterstützen, die sprachlichen, fachlichen, sozialen und interkulturellen Kompetenzen weiterzuentwickeln, decken sich mit den Zielen der PMU.

Um der eigenen Strategie noch besser gerecht werden zu können und die Chancen für den Ausbau der Zusammenarbeit mit anderen Ländern – Erasmus+ Programm- und Partnerländern - und die Verstärkung der Mobilitäten zu erhöhen, strebt die PMU daher die Teilnahme am Erasmus+ Programm an. Weiters strebt die PMU eine klare Strategie zur Entwicklung und Aufrechterhaltung gemeinsamer Lern-, Lehr- und Forschungsaktivitäten mit anderen Hochschulen an. Ein Ziel ist es, die bestehenden Kontakte aufrecht zu erhalten und weitere auszubauen.

Die PMU bildet und forscht im Bereich der Medizin, Pharmazie, Pflegewissenschaft und weitere Gesundheitswissenschaften. Teil dieser Ausbildungen sind auch längere (Auslands-)Aufenthalte, deren Mobilität durch die Integration der internationalen Komponente in KA103 gefördert und gestärkt werden. Auch strebt die PMU eine verstärkte Mobilität für Mitarbeiter\*innen der Universität bzgl. Lehre und Fortbildung an und sieht hierfür im Programm eine Chance für eine gute Entwicklung. Die Teilnahme an Erasmus+ ermöglicht eine Stärkung der

Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Forschung, ebenso wie die Förderung der internationalen Mobilität. Dadurch kommt es zu einer Kompetenzweiterentwicklung des lebenslangen Lernens im Kontext der beruflichen Qualifikation, wie es in der europäischen Erneuerungsagenda für Hochschulbildung erwünscht ist. Die PMU bietet neben reinen Präsenzstudiengängen auch Online-Studiengänge gepaart mit Präsenzlehre an. Der neue Programmpunkt von Erasmus+ zum "Blended Intensive Programm" ist eine Chance, die bestehenden Onlinestudiengängen international auszuweiten und Hochschulsysteme weiter zu vernetzen.

Dies ermöglicht eine Schaffung inklusiver und vernetzter Hochschulsysteme: Für die bestehenden als auch zukünftigen Studiengänge ist eine Teilnahme an Kurzzeit- bzw. virtuelle/blended Mobilitäten wünschenswert. Dies fördert die Kooperationsmöglichkeiten unter Berücksichtigung von Beruf, Studium, Familie und insbesondere auch Personen in einer sozial und wirtschaftlich benachteiligten Situation. Ebenso für Ph.D.- Studiengänge decken sich die Vorgaben der PMU mit der Programmmobilität.

Der Gesundheitsbereich ist von einer hohen Frauenquote gekennzeichnet. Dennoch findet man in Führungspositionen nach wie vor eine deutlich höhere Männerquote. Die PMU will dem durch den implementierten Arbeitskreis für Gleichbehandlung entgegenwirken, indem sie unter anderem auf eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf setzt. Hierfür eignet sich eine Ermöglichung von geförderter Kurzzeitmobilität, einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf inklusive Internationalisierung sehr. Die Unterstützung durch Erasmus+ ist weiters bei der Erarbeitung und Umsetzung von Strategien für die Inklusion und Geschlechtergerechtigkeit sehr förderlich.

### **Maßnahmen zur Vermeidung künftiger Missverhältnisse zwischen Kompetenznachfrage und –angebot:**

Gesundheitsberufe aller Sparten kristallisieren sich durch eine Pensionswelle und dem demographischen Wandel als Mangelberufe heraus. Somit ist eine Ausbildung in diesem Bereich auf hohem Niveau eine notwendige und wichtige Tätigkeit und eine Konformität zwischen Kompetenznachfrage und –angebot ist gegeben. Die Studienangebote werden am

Puls der Zeit entwickelt und immer wieder neu überarbeitet. So wird das Studium der Humanmedizin bolognakonform umgestellt und künftig in die Abschlüsse Bachelor, Master und Ph.D. gegliedert. Das Pharmaziestudium an der PMU ist sehr jung und wurde daher in der Entwicklung angepasst an den neuesten Lehr – und Lernmethoden aufgezogen. Hinzu kommt ein eigens dafür gebautes neues Gebäude, welches mit dem für die Lehre und Forschung nötigen hochentwickelten technischen Equipment ausgestattet ist. Neben der internationalen Ausrichtung auf hohem Niveau wird auch auf eine interdisziplinäre Vernetzung bereits in der Ausbildung gesetzt. Dies ist im Bereich der Ausbildung von Gesundheitswissenschaften eine leittragende Neuerung. Die PMU kommt damit der europäischen Erneuerungsagenda für die Hochschulbildung nach. Das Studienangebot an der PMU orientiert sich an den Erfordernissen der europäischen Gesundheitssysteme. Mit ihrer Forschung und Lehre trägt die PMU zu deren nachhaltigen Ausgestaltung bei. Somit wird gewährleistet, dass kein Missverhältnis zwischen den Kompetenzen, die in Europa benötigt werden und den vorhandenen Kompetenzen entsteht.

#### **Innovationsbeitrag der PMU:**

Die Universitätsleitung bekennt sich zu einer innovationsfördernden Kultur. Im Sinne einer Expert\*innenorganisation gilt es, Ideen zu fördern und diese gegebenenfalls zu Innovationen weiterzuentwickeln, welche die Universität sowohl von innen heraus als auch in ihrer Marktfähigkeit und Wirtschaftlichkeit stärken. Generell sollen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die ein innovationsförderndes Klima entstehen lassen. Diese Umgebung Teilnehmer\*innen aus anderen Ländern zur Verfügung zu stellen, um so gemeinsam innovative Projekte zu erarbeiten, ist erklärtes Ziel der PMU. Durch das Forcieren interdisziplinärer sowie internationaler Zusammenarbeit in Forschung und Lehre werden bereits jetzt der Ideenaustausch gefördert und Innovationspotential freigelegt. Aktuelle Aktivitäten und Entwicklungen in diesem Bereich unterstützen die Strategie des Landes Salzburg im Bereich Health Sciences (WISS 2025). Bereits jetzt arbeitet die PMU vor allem im Bereich der Lehre eng mit außerhochschulischen Bildungseinrichtungen zusammen, wie dies auch als weiteres Ziel in der Erneuerungsagenda genannt ist. Mit Erasmus+ werden diese Kooperationen noch weiter gestärkt und ausgebaut.

### **Effektives und effizientes Hochschulsystem:**

Besonderheit an der PMU ist, dass die Organisationsform als gemeinnützige Privatstiftung (mit dem alleinigen Zweck des Betriebs der PMU) anders als die bei anderen privaten Hochschulen üblichen gesellschaftsrechtlichen Modelle keinerlei weitere politischen oder finanziellen Interessen kennt, die einen Einfluss auf die Freiheit von Wissenschaft und Lehre nehmen könnten. Als Privatuniversität ist es der PMU von Gesetzes wegen nicht möglich, eine Förderung des Bundes zur Aufrechterhaltung des universitären Betriebes zu erhalten. Die PMU finanziert sich aus kompetitiv eingeworbenen Drittmitteln, aus Einnahmen im Bereich der Studiengebühren und zu einem kleinen Teil aus Sponsorengeldern. Es ist die selbstverständliche Verantwortung der PMU, ihre Finanzierung mit Weitblick auf zukünftige Entwicklungen sicher zu stellen. Die Sicherstellung der Finanzierung ist eng verknüpft mit der Qualität der Leistungserbringung. Selbst finanzierte interne leistungsorientierte Initiativen wie z. B. der PMU Forschungsförderungsfond orientieren sich bei der Mittelvergabe am eigenen Qualitätsanspruch. Im Bereich der Lehre sollen durch die beabsichtigte weitere Professionalisierung der Lehrenden leistungsorientierte Mittelvergaben mitbedacht werden. Sowohl die Universität als auch jeder einzelne Studiengang unterzieht sich einem regelmäßigen Akkreditierungsprozess und gewährleistet somit neben den Maßnahmen des internen Qualitätsmanagements auch eine externe Qualitätssicherung.

### **Fazit:**

Die Teilnahme der PMU an Erasmus+ fördert sowohl Studierende als auch Mitarbeiter\*innen und trägt so zu einem erhöhten internationalen Austausch, Projektgebaren und der Förderung interkultureller Schlüsselkompetenzen bei. Die internationale Erfahrung vor allem im Gesundheitssektor kommt künftigen Arbeitgeber\*innen wie auch der Gesellschaft zugute.